



Somatex – Rede des Geschäftsführers zum Osteoporosetag

Input

- ▶ Keinen, die Rede entstand komplett bei unlimited

Vorgehen

- ▶ Redekonzept
- ▶ Textentwurf
- ▶ Überarbeitung, Ergänzung

Text: *Eröffnungsrede zum Berlin-Brandenburger Osteoporosetag*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

spätestens seit dem Buch von Herrn Schirrmacher wissen wir alle: die Lebenserwartung der Deutschen steigt, wir werden älter. In der öffentlichen Diskussion erscheint diese Tatsache - der sogenannte demografische Wandel – vor allem als Problem. Dabei gerät doch allzu schnell in Vergessenheit, dass es sich hier doch um einen sehr erfreulichen Umstand handelt!

Meine Damen und Herren: Wir leben länger! Wir haben ein drittes Leben gewonnen und mit ihm die Chance auf einen aktiven, erfüllenden und vielleicht etwas gelasseneren Alltag.

Allerdings - das sei zugegeben – bedeutet das Älterwerden für viele von uns auch eine Abnahme von Mobilität und von körperlichem Wohlbefinden. Höheres Alter geht leider oft mit einer Einschränkung körperlicher Möglichkeiten einher und oft auch mit einer Zunahme von Krankheiten – trotz der enormen Fortschritte der Medizin.

Eine jener Krankheiten, die das Alter fast zwangsläufig mit sich zu bringen scheint, ist die Osteoporose – der Abbau von Knochensubstanz im alternden Körper. Die Zahl derer, die weltweit von Osteoporose betroffen sind, steigt ständig - und dennoch findet die Krankheit in den meisten Teilen der Welt nur wenig Beachtung. Vor einigen Jahren hat die Weltgesundheitsorganisation deshalb den heutigen 20. Oktober zum Weltosteoporosetag erklärt.

Im Allgemeinen sind es Frauen, die von Osteoporose betroffen sind, denn ein wichtiger Auslöser für Osteoporose ist ein Hormonmangel in den Wechseljahren. Aber auch die Männer holen auf: Falsche Ernährung, Bewegungsmangel oder Vererbung sind Gründe dafür, dass das Risiko für Männer, sich aufgrund von Osteoporose einen Knochen zu brechen, inzwischen höher ist als das Risiko, an Prostatakrebs zu erkranken.



Allein in Deutschland sind etwa 8 Millionen Menschen von der Stoffwechselkrankheit Osteoporose betroffen. Das ist jeder vierte Bundesbürger über 50! Man kann also mit gutem Grund von einer „Volkskrankheit“ sprechen. Gemessen an der hohen Zahl der Osteoporosepatientinnen und -patienten ist allerdings das Wissen um die Ursachen der Krankheit, um die Möglichkeiten der Vorbeugung und der Therapie immer noch sehr wenig verbreitet. Es gibt einen großen Aufklärungsbedarf, sowohl was die Prävention, als auch was sinnvolle Therapiemöglichkeiten anbetrifft. Und die Aufklärung müsste sich eigentlich an alle richten, nicht nur an Frauen nach den Wechseljahren. Denn der Grundstein für Osteoporose wird schon sehr viel früher gelegt. Fastfood und bewegungsarmes Leben zum Beispiel öffnen dem Abbau von Knochensubstanz schon im Kindesalter Tür und Tor.

Mit der Initiative zu diesem Berlin-Brandenburger Osteoporosetag möchte der Medizintechnikhersteller SOMATEX dazu beitragen, das Wissen über die Volkskrankheit Osteoporose an alle zu tragen, die es angeht - und damit meine ich vor allem die Patienten, aber auch Ärzte. Dieser Tag soll ein wenig helfen, osteoporosebedingte Knochenbrüche zu vermeiden und Mobilität zu erhalten, damit wir alle unseren späteren Jahre auch wirklich genießen können.

Wir haben versucht, Ihnen ein weit gefächertes Informationsangebot zu bieten. An Informationsständen und in Vorträgen werden Sie Antworten bekommen auf Fragen, wie Sie Osteoporose vorbeugen können oder wie Sie – trotz Osteoporose – ein mobiles, aktives Leben führen können.

Übrigens ist SOMATEX Medical Technologies auch über den konkreten Tag hinaus im Bereich Osteoporose sehr engagiert. Eines der Kernziele unseres Unternehmens ist es, Schmerzen aufgrund von Knochenbrüchen - und insbesondere Wirbelbrüchen - zu lindern, indem wir unsere Instrumente für die minimal invasive Schmerzbehandlung, die so genannte Vertebroplastie, immer weiter verbessern. In wenigen Tagen wird deshalb bei SOMATEX in Teltow der Startschuss für ein europäisches Entwicklungsprojekt fallen, an dem unter anderem auch das Fraunhofer Institut beteiligt ist. Dieses Projekt, das darf ich wohl schon jetzt sagen, wird einen weiteren wichtigen Schritt bei der nachhaltigen Behandlung osteoporosebedingter Wirbelbrüche darstellen.

So weit ein bisschen Zukunftsmusik. Kommen wir zurück zum heutigen Tag: Hier möchte ich mich abschließend noch bei allen bedanken, die diesen Tag möglich gemacht haben und bei allen, die heute hier mitwirken, besonders beim Netzwerk Osteoporose, das viel Wichtiges aus der Sicht der Betroffenen beitragen wird.

Bleibt mir noch, Ihnen allen - allen Gästen, Partnern und Referenten -einen interessanten und erfolgreichen Tag zu wünschen.